

# VOPSI FOPIS

Verband der Organisationen  
des Personals der Sozialen In-  
stitutionen des Kantons Frei-  
burg  
Fédération des Organisations  
du Personnel des Institutions  
Sociales fribourgeoises

**Membres collectifs: Associations  
professionnelles et syndicat**

## **AFP/FPV**

Association fribourgeoise des psy-  
chologues

## **AVENIRSOCIAL**

Section Fribourg

## **ARMASP**

Groupement fribourgeois de  
l'association romande des maîtres  
socioprofessionnels

## **ASTP**

Association suisse des thérapeutes  
de la psychomotricité, Sections ro-  
mande et tessinoise

## **ATSF**

Association des travailleurs socio-  
professionnels fribourgeois

## **ARLD**

Association romande des logopé-  
distes diplômés Section Fribourg

## **K/FLV**

Freiburger logopädinnenverein  
Section alémanique

## **GFEP**

Groupement fribourgeois des ergo-  
thérapeutes et physiothérapeutes

## **GFMES**

Groupement fribourgeois des maî-  
tres de l'enseignement spécialisé

## **SSP-CFT**

Syndicat suisse des services pu-  
blics Région Fribourg

### **Adresse du secrétariat:**

Rue des Alpes 11  
Case postale 1444  
1701 Fribourg  
Tel: 026/ 322 29 60  
Fax: 026/ 322 57 85  
Email: fopis@bluewin.ch  
www.fopis.ch

## Eine zusätzliche Ferienwoche für das Personal der Institutionen: JETZT MOBILISIEREN !

**Neue Herausforderung für die Mitgliederorganisationen des VOPSI: Die Durchsetzung einer zusätzlichen Ferienwoche für das Personal der Institutionen. Diese Arbeitszeitverkürzung wünscht sich das Staatspersonal schon lange. Daher hat die FEDE – der Verband der Personalverbände der öffentlichen Dienste des Kantons Freiburg – beim Staatsrat ein entsprechendes Gesuch eingereicht. Wird dieses Gesuch bewilligt, so wird das Personal der Institutionen ebenfalls davon profitieren. Daher erhöht eine gemeinsame Aktionsstrategie unsere Erfolgchancen. FEDE und VOPSI setzen sich zum ersten Mal für das gleiche Ziel ein.**

### **Warum dieses Gesuch und inwiefern ist das Personal der Institutionen betroffen?**

Mit Inkrafttreten des neuen GAV hat ein beträchtlicher Teil des Personals 1 bis 2 Ferienwochen verloren. Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Werkstattbereich haben die fünfte Ferienwoche verloren, die sie früher als Inkonvenienzentschädigung bezogen. Ein grosser Teil der über 40-jährigen Angestellten hat die fünfte Ferienwoche verloren, die bisher nach 11 Dienstjahren oder ab 40 Jahren und nach 5 Dienstjahren ge-

währt wurde. Anzumerken ist, dass das Personal der Institutionen ab 55 Jahren eine sechste Ferienwoche hatte, während dies beim Staatspersonal erst ab 60 Jahren der Fall ist. Diese Errungenschaften wurden vor allem aus zwei Gründen verloren: Die Funktionen von Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Werkstattbereich wurden im Rahmen des EVALFRI-Verfahrens neu evaluiert und der Standardeinreihung des Kantons angepasst. Dieser wollte aus Gründen der Gleichbehandlung für das Personal der Institutionen die gleichen Bedingungen wie für das Staatspersonal einführen. Daher wurde die fünfte Ferienwoche gestrichen, die es beim Staatspersonal nicht gibt. Das Gleiche gilt für die zusätzlichen Ferienwochen vor dem 50. und 60. Lebensjahr.



## **JUNI 2006**

Das Personal der Institution musste also auf eine wichtige Errungenschaft verzichten. Diese Streichung ist ungerecht, gerade angesichts der Bedeutung der Erholungszeit für eine qualitativ hoch stehende Arbeit und eine optimale Betreuung der Heimbewohner. Die Erholungszeit ist auch für das Staatspersonal in den Bereichen Spital, Strassenunterhalt, Polizei oder für die Angestellten der Anstalt Bellechasse entscheidend. Denn auch sie sind mit schwierigen Arbeitsbedingungen konfrontiert. Diese Ungleichheit war eine Schwachstelle unserer Argumentation zur Verteidigung von Arbeitsbedingungen, die besser als beim Staatspersonal ausgestaltet waren. Dies auch, weil die Funktionen des Personals der Institutionen im Rahmen von EVALFRI aufgewertet und die Löhne verbessert und an die für das Staatspersonal geltenden Kriterien angepasst wurden. Daher fordern sowohl die Organisationen, die das Personal der Institutionen vertreten wie auch die Organisationen des Staatspersonals gemeinsam diese Arbeitszeitverkürzung für das gesamte Personal.

### **Was fordern wir genau?**

Das am 17. März 2006 von der FEDE (Verband der Personalverbände der öffentlichen Dienste des Kantons Freiburg) eingereichte Gesuch fordert eine zusätzliche Ferienwoche für das gesamte Personal mit Ausnahme des Lehrpersonals. Für Lehrpersonen fordern wir eine Entlastung in der Höhe von zwei Lektionen ab 50 Jahren und von 4 Lektionen ab 55 Jahren (zurzeit werden Lehrpersonen ab 55 Jahren um zwei Lektionen entlastet).

### **Weniger arbeiten – Warum?**

**Freiburg mit überdurchschnittlicher Arbeitszeit**  
Beim Kanton Freiburg gilt eine Wochenarbeitszeit von 42 Stunden bei 4 Ferienwochen als Basis. Damit zählt Freiburg zu den Westschweizer Kantonen mit den höchsten Arbeitszeiten.

Bei den Lehrpersonen zeigt der kantonale Vergleich, dass Freiburg eine deutlich über dem Westschweizer Durchschnitt liegende Belastung kennt. Arbeitszeit und Erholungszeit sind jedoch wichtig für Leistung und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher geht der Trend zurzeit selbst in der Privatwirtschaft in Richtung Senkung der Arbeitszeit. Viele Unternehmen gewähren ihren Angestellten 5 Ferienwochen als Basis und haben seit langem die 40-Stundenwoche.

### **Welche Strategie für die Zukunft?**

Damit die Vorgehensweise zwischen VOPSI und FEDE koordiniert werden kann, ist ein Treffen von Vertretern der beiden Verbände geplant. Nur gemeinsam werden wir unsere Forderung mit Nach-

druck einbringen und auch innert nützlicher Frist durchsetzen können. Denn der Staatsrat will auf Zeit spielen und unser Gesuch erst zusammen mit dem Postulat von Grossrat René Thomet behandeln. Die rechtliche Frist für die Beantwortung des Postulats beträgt ein Jahr. Das Personal will jedoch nicht so lange auf die Stellungnahme des Staatsrats warten.

Daher sind bereits ab Herbst konkrete Aktionen vorgesehen. Unter den Angestellten der staatlichen Institutionen wird eine Petition zirkulieren. Auch eine Medienorientierung ist geplant. Im Rahmen der Kampagne des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zur Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern werden die beiden Verbände ebenfalls gemeinsame Aktionen ins Auge fassen, entweder in den Institutionen oder ausserhalb.

### **Alle an die Generalversammlung vom 19. September**

Wir müssen heute die kraftvolle Mobilisierung weiterführen, die Sie im letzten Jahr durch Ihre Unterstützung möglich gemacht haben. Neben der Forderung nach einer Arbeitsverkürzung sind noch weitere wichtige Fragen in Verhandlung mit der FVIBG und dem Staat:

Das Arbeitszeitmodell für das therapeutische und psychopädagogische Personal, die Ausgestaltung der Lohnausfallversicherung und der beruflichen Vorsorge sowie die Einreihung der Funktionen, die im Rahmen von EVALFRI nicht neu evaluiert werden sollen.

**Zeigen Sie Ihre Unterstützung ganz konkret und nehmen Sie an der Generalversammlung des VOPSI am 19. September 2006 um 20 Uhr teil im Restaurant Grenette, in Freiburg. Der Ort wird später mitgeteilt. An dieser Versammlung wird auch eingehend über die verschiedenen Schritte des VOPSI informiert.**

Bernard Fragnière  
Sekretär

**Das Leben ist schwer! Und zwar nicht wegen bösen Menschen, sondern wegen Menschen, die sich hinsetzen und zuschauen, was passiert.**  
Albert Einstein